

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Lustfeuerwerkerei oder vollständige Anweisung zur  
Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer,  
Land-, Wasser- und Tisch-Raketen, Brander,  
Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, ...**

**Weber, Carl**

**Berlin, [1866]**

VII. Vom Anzünden der Feuerwerkskörper

[urn:nbn:de:bsz:31-101001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101001)

### Vom Anzünden der Feuerwerkskörper.

Stopinen oder Zündschnüre. — Zündlichter. — Zündschwämme.  
Lunten. — Feuerwerks-Fackeln.

Die Stopine, Zündschnur, ist ein sehr nothwendiger Gegenstand für die Feuerwerkerei. Man versteht darunter einen Docht von baumwollenen Fäden, welcher mit Schießpulver überzogen wird.

Diese Zündschnüre oder Stopinen, dienen dazu das Feuer von einem Feuerwerkskörper schnell zu einem andern fortzupflanzen. Hierzu werden, wie bereits gesagt, baumwollene Fäden zu einer losen Schnur, von der Stärke eines starken Bindfadens, zusammengedreht. Diese Schnüre werden in Spiritus und Salpeter einige Stunden eingeweicht. Ist dieses geschehen, so werden sie herausgenommen und so stark ausgerungen, daß sie noch feucht bleiben, so daß, wenn man sie durch einen dicken, aus Mehlpulver und Wasser gefertigten Brei zieht, sie vollkommen damit überzogen werden. Dann werden sie getrocknet, zu welchem Behufe man sie ausspannen muß.

Das zu den Stopinen zu verwendende Pulver muß das feinkörnigste beste Jagdpulver sein, welches gleich in seinem käuflichem Zustande mit etwa 15 Gramm pulverisirtem Gummi-Arabikum gemengt und darauf mit soviel Wasser eingerührt wird, bis es die Consistenz des Honigs erlangt.

Die Zündschnur muß sodann so durch diese Masse gezogen werden, daß sie gleichmäßig davon überzogen ist.

Nachdem ihre Fabrication beendigt ist, müssen sie circa

4 bis 6 Wochen in warmer Temperatur liegen um innerlich vollkommen auszutrocknen.

Diese Zündschnüre werden in papierne Röhrchen eingeschlossen.

Man bedarf zu verschiedenen Zwecken auch Stopinen von verschiedener Dicke. Stopinen von 6 bis 8 Fäden dürfen die dünnsten sein, deren man bedarf. Will man dickere anfertigen, so vereinigt man zwei oder noch mehrere einzelne dünne Stopinen mit einander. Auch kann man dickere Stopinen erhalten, wenn man stärkeres Garn zu dem Dachte nimmt.

Zum Anzünden der Feuerwerkskörper bedient man sich sowohl der Zündschwämme wie auch der Zündlichter. Erstere werden auf folgende Art präparirt: Man schneidet die Schwämme von Eichen oder Nusbäumen in schmale Streifen und legt sie in einen Topf, dessen Boden mit einer Mischung zu gleichen Theilen von pulverisirtem Kampfer und Salpeter bestreut ist. Ueber eine jede Lage Schwämme kommt diese Mischung, bis der Topf gefüllt ist, jedoch noch so viel Raum über demselben bleibt, daß der Essig, welcher nun darauf gegossen wird, etwa zwei Zoll hoch darüber zu stehen kommt. Dann läßt man das ganze 6—8 Stunden kochen. Der Topf muß zugedeckt sein und da während des Kochens Essig und Salpeter verdampfen, so muß man stets nachgießen und zwar warmen Essig mit Salpeter, da sonst die Schwämme außer Kochen kommen. Sind sie auf diese Art zubereitet, so werden sie getrocknet und mit einem hölzernen Hammer recht weich geklopft.

Die Fabrikation der Zündlichter geschieht auf folgende Art:

Man nimmt 6 Theile Salpeter,  
1 Theil Schwefel,  
6 Theile Mehlpulver,  
 $\frac{1}{4}$  Theil Colophonium.

Dieser Satz wird fein pulverisirt, und in eine schwache, etwa  $1\frac{1}{2}$  Lin. Durchmesser habende Hülse gethan und recht fest geschlagen.

Die Funten, welcher man sich zum Anzünden der verschiedenen Lust- und Kunstfeuer, sowie auch zu den vorkommenden Namen und anderen Figuren bedient, müssen aus gutem, reinem



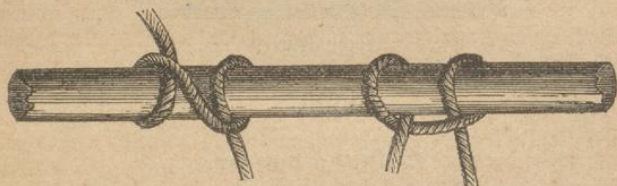
Hanf, in der Dicke eines Fingers gedrehte Stricke sein. Sie werden in einer aus Asche, ungelöschtem Kalk und Salpeter bestehenden Lauge 2 bis 3 Tage lang gesotten, dann herausgenommen, ausgerungen und an der Sonne getrocknet. Vorzüglich gute Lunten werden erzeugt, wenn man auf 50 Kilo Luntenstricke eine Beize von  $3\frac{1}{4}$  Kilo 27 gradigem reinem Scheidewassers,  $2\frac{1}{2}$  Kilo reinem Bleiweiß, nebst dem dazu nöthigem Wasser verwendet. Das Bleiweiß wird mit Wasser auf einem Reibstein gut abgerieben, alsdann in einen irdenen Topf von entsprechender Größe gethan und Scheidewasser darauf gegossen, so daß das Bleiweiß aufgelöst wird, worauf man unter fleißigem Umrühren das nöthige Wasser hinzuthut. Mit dieser Beize werden die Stricke so begossen, daß die Beize etwas überfließt. Nach 24 Stunden nimmt man die Stricke heraus und läßt sie frei hängend trocknen. Ist das geschehen, so werden sie abgerieben. Außer den Lunten werden bei einem Feuerwerk auch noch Feuerwerks-Fackeln gebraucht. Sie dienen dazu, um beständig Feuer zu haben. Zu diesen Fackeln nimmt man folgenden Satz:

8	Theile	Schwefel,
2	"	Colophonium,
4	"	Salpeter,
4	"	Wachs,
1	Theil	gutes Pech.
1	"	Terpentin.

Diese Masse wird in einem irdenem Tiegel über Kohlenfeuer geschmolzen, gut umgerührt und vermischt, worauf man gut geriebene Leinwand hineintaucht. Mit dieser Leinwand umwickelt man sodann einen Stab und verbindet Alles mit Drath. Eine andere Art von Fackeln wird den aufgestellten Figuren beigegeben, sie dienen gleichsam zur Beleuchtung. Um diese zu fabriciren nimmt man vier starke, baumwollene Schnüre, legt diese in heißes, mit Salpeter gesättigtes Wasser, wickelt sie darauf um ein kiefernes, rundes und 25 Mm. dickes Holz, in welchem spiralförmige Einschnitte gemacht sind, und überzieht das Holz dann mit einem Teig von Mehlpulver, Schwefel und Branntwein. Ist der Ueberzug trocken, so taucht manden Stab in folgende Masse:

1	Kilo	Wachs,
1	"	Harz,
$\frac{2}{5}$	"	Schwefel,
$\frac{1}{5}$	"	Kampfer,
$\frac{1}{8}$	"	Terpentin,

die man bei gelindem Feuer zergehen ließ.



Schleife zum Würgen der Hülsen.

in. Sie  
Salpeter  
heraus-  
t. Vor-  
50 Kilo  
reinem  
n dazu  
Wasser  
idenen  
darauf  
auf man  
Mit  
etwas  
us und  
werden  
erwert  
dazu,  
man

feuer  
gerie-  
man  
ndere  
n, he  
nimmt  
eifjes,  
n ein  
sprach-  
dann  
weil.  
lasse: